

Um die Leibesmitte ist über dem Hosensaum eine Geldkage (opasok) aus zwei Schichten harten Leders geschlungen. Sie wird vorne durch kleine, mit Schnallen (pracka) versehene Riemen geschlossen. In den südlichen Comitaten ist die Geldkage schmal, in den nördlichen zwei oder drei Hände breit und reich mit Messingschnallen und glänzenden Blechknöpfen verziert. Die Geldkage dient gleichzeitig als Tasche, Briestafche, ja Schnappfack; der Slovake trägt darin alle seine kleinen Werthsachen, Geld, Tabak, die Pfeife u. s. w.

Die Brust ist mit einem ärmellosen Wämischen, dem „pruszlik“ (brusl'ak, driečnik, brucel, prusnik, vosta, nápornik) bedeckt, dessen Vordertheil im Preßburger und Neutraer Comitats aus Seide, anderwärts aus Tuch gemacht wird. Im Trentschiner und Arvaer Comitats ist es auch schön ausgenäht und mit Knöpfen verziert. Für die kalte Witterung kleidet man sich in ein gleichfalls ärmelloses Kamisol (kožušok, kamizol) aus Schaffell.

Über dem pruszlik tragen Männer und Weiber einen mit Schnüren benähten Rock, der nicht überall den gleichen Schnitt zeigt und auch nicht aus dem nämlichen Stoff besteht. Darum heißt er auch überall anders, kabaňa, kabanica oder gazajka, kacabajka, visitka u. s. f. Dieses Oberkleid ist bei den Slovaken augenscheinlich neueren Ursprungs, denn es ist nicht überall gebräuchlich. Das gewöhnliche Oberkleid ist der szür, das heißt Lodenmantel (halena, auch huňa), der aus weißem, stellenweise auch andersfarbigem Lodentuch gemacht wird. Seine Länge wechselt nach den verschiedenen Gegenden; in manchen reicht er nur bis zur Hüfte, anderwärts bis zum Knie. Auch der szür hat vorne und hinten Verschnürungen, das Rückentheil ist oft fast ganz davon bedeckt. Die reich verzierten szür werden meist im Arvaer und Trentschiner Comitats getragen. Statt der halena, oder auch über ihr, wird ein anderer sackartig geschnittener, langer und weiter szür (širica) getragen, dessen großer viereckiger Kragen hinten weit hinabhängt; dieser Kragen führt den Scherznamen darmovis (Wamme). In den nördlichen, kälteren Comitaten sind noch verschiedene Pelzröcke durchwegs gebräuchlich, so der wamsartige Rödmon, der längere bekecs (kožuch), die sich selbst im Sommer sehr zweckmäßig erweisen. Der Rödmon wird mit verschiedenem Pelzwerk, zuweilen mit Fischotter verbrämt. Die Kürschner wissen den Rödmon sehr schön mit bunter Wolle zu sticken und mit lebernen Blumen, sowie messingenen Schuppen und Ringen zu verzieren. Die Männer trugen bis in die neueste Zeit auch die über die Schulter geworfene mente (Umhängewams, mentieky); an manchen Orten war sie auch bei Frauen beliebt, die sie jedoch anzogen. Diese mente war der ungarischen ähnlich; heute kommt sie höchstens noch bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. Hochzeiten vor. Wer keine besitzt, borgt sich eine aus und nimmt sie um, wenn sie auch noch so alt ist. Außerdem trug man überall den dolmány (dolomán) und bekecs (bekeš), die Frauen aber špenzer, jubka und rékli (reklik).